

an sein Lebensende an. Obwohl Hennigs Sehvermögen schon im ersten Weltkrieg schwer geschädigt worden war, beendete er das Biologiestudium an der Berliner Universität und war von 1920 bis 1949 im Schuldienst tätig. Sein Augenleiden verschlimmerte sich von Jahr zu Jahr, was ihn aber nicht abhielt, Pilzexkursionen durchzuführen, an Tagungen teilzunehmen, Lichtbildervorträge zu halten und ungezählte mykologische Beiträge größtenteils in der Zeitsch. f. Pilzkunde zu veröffentlichen.

Vom Jahre 1926 an arbeitete er an der Neuherausgabe des 3. Bandes „Führer für Pilzfreunde“ und beabsichtigte auch gemeinsam mit Julius Schäffer alle drei Bände zu bearbeiten, was aber durch den Beginn des Krieges vereitelt wurde. 1954 begann Hennig den alten „Michael“ umzugestalten und in fünf Bänden als „Michael-Hennig — Handbuch für Pilzfreunde“ herauszugeben. Daß dies trotz mancher Widerwärtigkeiten und seines angegriffenen Gesundheitszustandes gelang, erfüllte Hennig mit großer Freude. Mitten in der Arbeit zum letzten sechsten Band, der außer Bestimmungsschlüsseln auch noch das Inhaltsverzeichnis der fünf Bände enthalten sollte, ereilte den Autor der Tod. Seine Witwe wird mit Hilfe seiner Tochter diesen Band fertigstellen.

Mit Dankbarkeit gedenken wir des Verstorbenen, der unter so viel Leiden seine Bücher vollendet hat und der in seinem Werk mit uns weiterleben wird.

Mila Herrmann

*) Myk. Mitt. Bl. 12: 64—66, 1968

Arno John zum Gedenken

Am 22. Februar 1972 starb nach längerem Herzleiden der Lehrer und bekannte Pilzflorist Arno John.

Arno John wurde am 27. Juni 1894 in Oelsnitz-Raschau im Vogtland geboren. Er besuchte die Realschule in Oelsnitz/Vogtl., dann von 1910 bis 1914 das Lehrerseminar in Dresden-Strehlen. Ab 1914 wurde John als Lehrer in Oelsnitz und in anderen Orten des Vogtlandes eingesetzt. 1920 wurde er Lehrer in Elsterberg, wo er Französisch, Biologie und Deutsch unterrichtete. Seine besondere Liebe

galt jedoch dem Elementarunterricht und auf diesem Gebiet erzielte A. J o h n seine besten pädagogischen Erfolge. Durch sein großes Einfühlungsvermögen war er bei den Kindern sehr beliebt. Ein Schüler, nach dem Unterricht bei A. J o h n befragt, gab zur Antwort: „... wir haben nur Spaß gemacht!“ Während der Ferien unternahm J o h n gerne größere Reisen und besuchte als Tourist u. a. Italien, Frankreich und Holland.



Arno J o h n war Naturfreund von seiner Kindheit an. Etwa seit 1922 widmete er sich intensiv der Pilzkunde und der Pilzaufklärung. 1936 wurde er Pilzfachberater, nach 1945 baute er die Organisation der Pilzaufklärung in seiner vogtländischen Heimat mit auf. Von 1949 bis 1952 war A. J o h n Bezirkspilzsachverständiger im Bezirkshygieneinstitut Zwickau, nach 1952 Kreispilzberater für den

Landkreis Plauen. Ab 1953, nachdem Elsterberg dem Bezirk Gera zugeordnet wurde, arbeitete er als Pilzsachverständiger in Elsterberg und wurde 1955 Stellvertreter des Bezirkspilzsachverständigen des Bezirkes Gera. In Eisenach leistete er besonders im Rahmen der Volksbildung pilzkundliche Aufklärungsarbeit.

Im Laufe der Zeit entstanden zahlreiche Arbeiten, die wissenschaftlich, besonders auf dem Gebiet der Pilzfloristik, von Interesse sind und auch in manchen wissenschaftlichen Arbeiten zitiert werden. Diese Publikationen sind abschließend chronologisch zusammengestellt. A. J o h n publizierte außerdem sehr viele volkstümliche Arbeiten auf den verschiedensten Gebieten der Biologie, der Heimatkunde, der Psychologie usw.

A. J o h n hinterließ außerdem eine umfangreiche Korrespondenz (u. a. mit W. Neuhoff, J. Schäffer, E. Soehner u. a.) und zahlreiche Aufzeichnungen, Exsikkate, Aquarelle usw., die besonders für die Pilzfloristik im Vogtland z. T. noch gut ausgewertet werden können.

Bibliographie der pilzkundlichen Veröffentlichungen von A r n o J o h n (unter Ausschluß der Publikationen in Tagespressen etc.)

1926: Mein Birkenwäldchen und seine Milchpilze. Abh. u. Ber. d. Vereins f. Naturfreunde Greiz. VIII: 210–214

1926: Mein Milchlingswald. Zeitschr. Pilzk. NF 5: 248–251

1927: Vom Anemonenbecherling (*Sclerotinia tuberosa*). Zeitschr. Pilzk. NF 6: 144

1928: Eine schwere Knollenblätterpilzvergiftung im Vogtlande. Zeitschr. Pilzk. NF 7: 102–104

1928: Interessante Pilzfunde im Vogtland. Zeitschr. Pilzk. NF 7: 129–132

1929: Vergiftung mit *Amanita pantherina*, dem Echten Pantherpilz. Die Untersuchung einer Pilzvergiftung. Zeitschr. Pilzk. NF 8: 99–102

1930: Noch einmal Vergiftung mit *Amanita pantherina* DC., dem Echten Pantherpilz. Zeitschr. Pilzk. NF 9: 104–105

1930: Der Perlpilz (*Amanita rubescens*) und der Ganzgraue Wulstling (*Amanita spissa*) auch mit der Oberhaut eßbar? Zeitschr. Pilzk. NF 9: 139

1931: Massenhaftes Vorkommen von Trüffeln (*Hysterangium fragile*) im Vogtland. Zeitschr. Pilzk. 11: 22–23

1934: Massenvergiftungen mit dem Pantherpilz (*Amanita pantherina* DC.) in Plauen im Vogtland. Zeitschr. Pilzk. 14: 9–11, 43–49

1936: Tierleben in Pilzen. Zeitschr. Pilzk. NF 15: 13–14

1937: Wo wächst der Frühlingsellerling? (März-Ellerling *Camarophyllus marzuolus* Fr.) Zeitschr. Pilzk. 16: 105–107

1939: Eine seltsame Pilzvergiftung. Zeitschr. Pilzk. NF 18: 94–95

1942: Winke für eine reiche Pilzernte im Frühjahr. Deutsche Bl. f. Pilzk. NF 4: 29–30

1943: Vergiftung nach Genuß von Saftlingen (*Hygrocybe*). Deutsche Bl. f. Pilzk. NF 5: 53–54

1955: Die Giftigkeit des Fliegenpilzes. Zeitschr. Pilzk. 1955, Nr. 19: 20–24

1962: Zweit interessante Pilzfunde im Winter: *Clitocybe radicellata* und *Lentinellus omphalodes*. Westf. Pilzbr. III: 70–71

1963: Beobachtungen am ältesten Fundort von *Boletus satanas* Lenz. Zeitschr. Pilzk. 29: 111–112

1965: Der ringlose Butterpilz – *Boletus (Suillus) collinitus* Fr. Ein interessanter Pilz aus der Gattung der Schmierröhrlinge. Myk. Mitt. Bl. 9: 12–16

1967: Reminiszenzen eines Pilzfreundes an Julius Schäffer. Zeitschr. Pilzk. 33: 74–77

Wertvolle Arbeit leistete Arno John auch als Mitarbeiter der Zusammenstellung „Die höheren Pilze Sachsens“ von B. Knauth und als Mitarbeiter einiger Zusammenstellungen der Arbeitsgruppe Mykologie des Vogtlandes.

H. Dörfelt, Martin-Luther-Universität, Sektion Biowissenschaften, Fachbereich Botanik, 402 Halle, Neuwerk 21